

RICHARD REITZENSTEIN
DIE HELLENISTISCHEN MYSTERIENRELIGIONEN

RICHARD REITZENSTEIN

DIE HELLENISTISCHEN MYSTERIENRELIGIONEN

NACH IHREN GRUNDGEDANKEN
UND WIRKUNGEN

FOTOMECHANISCHER NACHDRUCK
DER DRITTEN AUFLAGE VON 1927

1956

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

**Mit Genehmigung
des Verlages B. G. Teubner, Stuttgart,
herausgegebene Sonderausgabe**

**ISBN 978-3-663-15527-0 ISBN 978-3-663-16099-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-16099-1**

Softcover reprint of the hardcover 3rd edition 1956

Fotomechanischer Nachdruck: F. Becker & Co. Wiesbaden-Biebrich

DEM ANDENKEN
ALBRECHT DIETERICHS
UND WILHELM BOUSSETS
GEWIDMET

VORREDE ZUR DRITTEN AUFLAGE

Da ich in der zweiten Auflage begonnen habe, dies Büchlein den erweiterten Kenntnissen anzupassen, welche freundliche Unterstützung verschiedener Orientalisten und wohl auch etwas eigene Arbeit mir seit seinem ersten Erscheinen vermittelt haben, ist ein unveränderter Abdruck, so sehr ich ihn aus verschiedenen Gründen erwünscht hätte, nicht mehr möglich. Leider auch nicht eine volle Umgestaltung. Eine systematische Darstellung in Kapiteln und Paragraphen eines Lehrbuches verträgt der Stoff noch nicht; wir stehen noch am Anfang der Arbeit und werden zu reinlicher Scheidung der einzelnen Religionen und Mysterien vielleicht nie kommen. Auch müßte eine derartige Form ihm notwendig das Eigenste, die Seele rauben, indem sie die Ausblicke auf die Geschichte unserer eigenen Religion in ein Schlußkapitel verwiese. Das Büchlein bezeichnete einst für mich den Höhepunkt meiner Lehrtätigkeit an der Straßburger deutschen Universität, der ich in mehr als siebzehn Jahren die beste Kraft meiner Manneszeit gewidmet habe, und durfte zugleich äußerlich jenes mich beglückende Gefühl der Interessengemeinschaft mit einer im edelsten Sinne liberalen Theologie bekunden, wie sie mir nach den Erlebnissen meiner Kindheit und Jugendzeit Herzensbedürfnis war. Ich mag seinem Hauptteil die äußere Form des Vortrags nicht nehmen, der einst in dem kleinen Kirchlein am Niklasstaden vor einem Kreis von Theologen und für religiöse Fragen interessierten Laien gehalten wurde, und mag ebensowenig auf die Freiheit verzichten, in dem ausführenden Teil in freier Folge herauszugreifen, was

mir erklärbar und wichtig scheint. Eine gewisse Einheit werden nachsichtige Leser hoffentlich empfinden. Wer zu sehr den Eindruck des Stückwerks hat, möge es damit entschuldigen, daß Wissen und Arbeiten des Verfassers Stückwerk geblieben sind, und er nur um Mitarbeit und Ergänzung werben will.

Die reiche Literatur, die in den anderthalb Jahrzehnten seit der ersten Auflage herangewachsen ist, habe ich nach Kräften auszunutzen versucht und bitte, wenn mir so manches entgangen ist, gern um Vergebung. Wer an der Grenze seines eigentlichen Faches spät in solche Nebenstudien geraten ist, wird es auf sich nehmen müssen, manches zu übersehen, wenn er überhaupt noch Eigenes bieten will. So geht von dem Neuen wohl mehr auf die persönliche Belehrung und Hilfe zurück, die ich bei vielen Freunden und Kollegen gefunden habe; ich nenne besonders Fr. C. Andreas, W. Bang, W. Bousset, A. v. Le Coq, Heinr. Junker, M. Lidzbarski, F. W. K. Müller, H. H. Schaeder, K. Sethe, W. Spiegelberg, H. Thiersch, L. Troje, H. Zimmern. Ich selbst darf für mich nur das bescheidene Verdienst in Anspruch nehmen, eine zur Zeit dem einzelnen noch unerfüllbare Aufgabe in Angriff genommen zu haben, damit junge Theologen und Orientalisten oder klassische Philologen sehen, was sie lernen müssen, um diese Aufgabe voller und befriedigender zu lösen, und um gemeinsamer Arbeit auf diesem Gebiet die Wege zu öffnen. Die Schriften, in denen ich das seit dem ersten Erscheinen dieses Büchleins versucht habe, darf ich hier kurz erwähnen, weil ich, um es nicht zu überlasten, öfter auf sie Bezug nehmen muß. Es sind die drei Aufsätze „Die Göttin Psyche in der hellenistischen und frühchristlichen Literatur“, Sitzungsber. d. Heidelberger Akademie 1917, Abh. 10, „Das mandäische Buch des Herrn der Größe und die Evangelienüberlieferung“, ebd. 1919, Abh. 12, endlich „Weltuntergangsvorstellungen, eine Studie zur vergleichenden Religionsgeschichte“, Kyrkohistorisk Arsskrift Uppsala 1924, S. 129—212 (auch einzeln erhältlich Uppsala, Lundequistska Bokhandeln), und die beiden Bücher „Das irani-

sche Erlösungsmysterium“, Bonn 1921, sowie das mit Prof. Schaeder gemeinsame Buch „Studien zum antiken Synkretismus, Aus Iran und Griechenland“, Leipzig 1926. Formell liegt die größte Änderung wohl darin, daß ich mich entschlossen habe, um die „Ausführungen“ zu entlasten und selbständiger zu machen, Literaturnachweise und kürzere Belegstellen schon dem „Vortrag“ als Anmerkungen einzufügen. Das Los solcher Bücher, immer stoffreicher und damit unhandlicher zu werden, ließ sich nicht ganz vermeiden, ebensowenig bei solcher Zerstückelung Wiederholungen.

Weg und Ziel haben jedem Forscher auf diesen Gebieten Hermann Usener und Albrecht Dieterich gewiesen, aber die engere Fühlung mit der Orientalistik blieb ihnen versagt, und doch ist das Christentum in seinem Ursprung eine orientalische Religion. Wenn wir hier ergänzen und nacharbeiten, so geschieht es, wie ich von beiden weiß, in ihrem Sinn. Der Führer aber für diese Ergänzung ist Wilhelm Bousset gewesen. So zolle auch die neue Ausgabe dieses Büchleins den verstorbenen Freunden, dem Philologen und Theologen, meinen Dank.

Göttingen, den 8. Aug. 1926.

R. Reitzenstein.

INHALTSÜBERSICHT

Vortrag	i
Beigaben	92
I. Betrachtungsart und Umgrenzung des Stoffes	92
II. Orientalischer und hellenistischer Kult	137
III. Mysteren, Gotteskrieger und Gottesgefangene	192
IV. Die religiöse Wirkung der persischen Herrschaft	215
V. Der Bericht des Apuleius	220
VI. Der hellenistische Begriff Pistis	234
VII. Philosoph und Prophet	236
VIII. Mysterium und Ureligion	240
IX. Verinnerlichung der Mysterien	242
X. Die Liebesvereinigung mit Gott.	245
XI. Erwählung, Berufung, Rechtfertigung, Verklärung	252
XII. Die Bezeichnungen für die Verwandlung.	262
XIII. Tugenden und Laster als Glieder	265
XIV. Die neuen manichäischen Fragmente	275
XV. Die Begriffe Gnosis und Pneuma	284
XVI. Paulus als Pneumatiker	333
XVII. Die Kunstsprache der Gnostiker	393
XVIII. Das Doppelempfinden in der Romantik	401
XIX. Die Bedeutung des Selbst	403
XX. Zur Entwicklungsgeschichte des Paulus	417
Indices	426

Herrn Pater Vincent O. D. an der École Biblique et Archéologique zu Jerusalem und Herrn Prof. Franz Cumont in Rom, deren gütige Hilfe die Reproduktion der beiden Sarkophagbilder nach Originalaufnahmen ermöglichte, sei auch an dieser Stelle aufrichtigster Dank gesagt.

Göttingen, 9. Febr. 1927.

R. Reitzenstein.